

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Ralf Ruckert, Pfarrer
Homburg-Waßmuthshausen

22.08.2008

Christliches Netzwerk

Das Telefon klingelt in einem Pfarrhaus in Werl bei Dortmund. Am anderen Ende der Leitung: ich. Ich sitze an einem Schreibtisch in Norwegen. Und mir im Nacken sitzt die Jugendgruppe, mit der ich unterwegs bin, auf Besuch bei Partnern in der Nähe von Trondheim. „Wie kann man nur?“ fragen besonders die Jungs. „Wie kann man so ein Flugticket buchen?“ Sonntag werden wir gegen 19 Uhr den Flughafen Düsseldorf verlassen und könnten gegen zehn Zuhause sein. Aber das Endspiel der Europameisterschaft würde schon um viertel vor neun angepfiffen werden – und wir? Auf der Autobahn! „Wie kann man nur?“ Jetzt ist es Freitagnachmittag.

Werl kenne ich nicht. Die Adresse habe ich aus dem Internet. Ich suche einen Ort an der A44 ein, anderthalb Stunden vom Flughafen weg in Richtung Kassel. Im Telefonhörer meldet sich die Kollegin. Ich erkläre mich und mein Problem und frage, ob sie nicht ein Gemeindehaus hätte, wo wir eine zweistündige Rast machen und das Fußballspiel sehen könnten. „Aber selbstverständlich kommen Sie zu uns.“ Keine Sekunde des Nachdenkens gönnt sich die Werler Pfarrerin. Sie fragt nicht nach der Zusammensetzung der Gruppe. Es gibt nicht den Hauch einer Kritik an der überfallartigen Selbsteinladung. 15 wildfremde Jugendliche empfangen an einem Sonntagabend in der Freizeit? „Aber das ist doch selbstverständlich.“

Als wir zwei Tage später kurz nach dem Anpfiff hetzend ins Gemeindehaus einfallen, läuft das Spiel auf einer Leinwand. Limo, Brot und Chips stehen bereit. Es tut mir gut, das zu erfahren. Und man sieht es ihr an: Meine Amtsschwester genießt es, ganz unkompliziert und großzügig Gastgeberin zu sein.

Eine organisatorische Schlappe bei der Reiseplanung – ein mittelmäßiges Fußballspiel... banale Dinge. Aber miteinander erleben wir, dass wir Teil eines phantastischen Netzwerks sind. Auch unsere Jugendlichen bekommen das mit:

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Ralf Ruckert, Pfarrer
Homburg-Waßmuthshausen

22.08.2008

„Egal, ob in Norwegen oder Westfalen: Überall gibt es fremde Menschen, die sich als Deine Schwestern und Brüder verstehen und ansprechbar sind.“

Heute beginnt auf Schloss Wülmersen bei Kassel das Landesjugendfest der Evangelischen Jugend von Kurhessen-Waldeck. Rund 700 Jugendliche werden drei Tage lang Musik und Spiel, Gottesdienste und Gespräche erleben. Ob sie heute Abend das letzte Fußballspiel der olympischen Spiele verfolgen, weiß ich nicht. Aber ich weiß, dass sie die Erfahrung machen werden: Wir kommen zwar aus unterschiedlichen Gegenden. Zum Teil haben wir einander nie gesehen. Jeder ist anders. Aber es gibt etwas, das uns verbindet und unsere Fremdheit aufhebt. Wie sich das anfühlt, sagt das Motto des Landesjugendfestes. Es heißt: „Ein Stück vom Himmel“.